

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die kleingekaltete Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 13.

Samstag, den 29. Januar 1916.

16. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1915.

Januar 30. Deutsche U-Boote erscheinen in
der irischen See.

Amtlicher Teil.

Versteigerung von Küchenabfällen.

Die Versteigerung der Küchenabfälle des Rin-
derhorts für den Monat Februar findet am Samst-
tag, den 29. d. Mts., abends 7 Uhr, im Rat-
haus, Zimmer 1, statt.

Dobzheim, den 25. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

die Aufnahme in die Schule betreffend.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April ds.
Jrs. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die
hiesige Volksschule eintreten sollen, werden ersucht,
dieselben Donnerstag, den 3. Februar, nachmit-
tags von 2 bis 3 Uhr, anzumelden.

Die Anmeldung der Knaben hat in der neuen
Schule an der Schwalbacherstraße, die der Mäd-
chen in der Schule an der Mühlgasse stattzufinden.
Verpflichtet zum Schulbesuch sind diejenigen Kinder,
welche bis zum 31. März d. Jrs. das sechste Le-
bensjahr vollendet haben oder vollenden.

Außer diesen können noch solche Kinder auf-
genommen werden, welche genügende geistige und
körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30.
September 1916 das sechste Lebensjahr zurück-
legen. Ein ärztliches Zeugnis ist nicht vorzulegen.

Auch diejenigen Kinder sind anzumelden, welche
im Frühjahr vorigen Jahres wegen Schwächlichkeit
nicht in die Schule eintreten konnten.

Der Impfschein ist von allen Kindern, der
Taufschein nur von den auswärtig geborenen vor-
zulegen.

Die Kinder sind bei der Anmeldung mitzu-
bringen.

Bemerkung. Nach den gesetzlichen Bestim-
mungen werden die Kinder in der Religion des

Vaters unterrichtet. Anträge auf konfessionelle
Umschulung sind entweder auf dem hiesigen Bürger-
meisteramt oder bei königlichem Landratsamt in
Wiesbaden frühzeitig zu stellen.

Dobzheim, den 26. Januar 1916.

Die Schulleiter:
Schuler und Weber.

Bekanntmachung

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-
u. Gemeindesteuer für 1915, sowie der dritten Rate
des Wehrbeitrages wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
Februar d. Jrs. zu erfolgen.

Dobzheim, den 25. Januar 1916.

Borde,
Gemeindevorstand.

Verordnung

betreffend den Ankauf von Vieh.

Auf Grund des § 12, Ziffer 1 und des § 15,
Absatz 1 der Bundesratsverordnung über die Er-
richtung von Preisprüfungsstellen und Versorgungs-
regelung vom 25. September 1915 wird
für den Umfang des Landkreises Wiesbaden
mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten
folgendes verordnet:

§ 1.

Wer Viehhandel betreibt, bedarf zur Fortsetzung
dieses Gewerbebetriebes der besonderen Erlaubnis
des Kreisausschusses.

Der gleichen Erlaubnis bedarf, wer Viehhandel
neu anfangen will.

§ 2.

Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist
bei dem Gemeindevorstand schriftlich zu stellen.
Der Gemeindevorstand hat ihn an den Kreisaus-
schuß mit gutachtlicher Äußerung einzureichen.

§ 3.

Der Inhaber einer nach § 1 erteilten Erlau-
bis ist verpflichtet, diese während der Ausübung
des Viehhandels bei sich zu führen und auf Er-
fordern der zuständigen Behörden oder Beamten
vorzuzeigen. Ist er hierzu nicht imstande, so hat
er auf Geheiß der zuständigen Behörden oder Be-
amten den Viehhandel bis zur Herbeischaffung der
Erlaubnis einzustellen.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anord-
nungen werden nach § 17, Ziffer 2 a. a. O. mit
Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld-
strafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
kündigung im Kreisblatt (Raff. Anz.) in Kraft.

Wiesbaden, den 22. Januar 1916.

Ramens des Kreisausschusses.
Der Vorsitzende:
gez. von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 26. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die erste Hälfte des Februar an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet Dienstag, den 1. Februar
d. Jrs. bei der hiesigen Gemeindekasse wie folgt
statt:

um 8 1/2 Uhr vorm. für Ausweiskte. Nr.	1—50
9	bsgl. 51—100
9 1/2	bsgl. 101—150
10	bsgl. 151—200
10 1/2	bsgl. 201—250
11	bsgl. 251—300
11 1/2	bsgl. 301—350
12	bsgl. 351—400
12 1/2	bsgl. 401—450
3 Uhr nachm.	bsgl. 451—500
3 1/2	bsgl. 501—550
4	bsgl. 551—600
4 1/2	bsgl. 601—650
5	bsgl. 651—700

Diese angegebene Einteilung muß unbedingt
eingehalten werden.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer
späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Liebe und Leidenschaft.

Erzählung von Kurt von Falkenberg.

(Nachdruck verboten.)

Abends kehrte er erst heim und sagte, er sei
in Antum gewesen und totmüde. So legte er sich
angeblich schlafen. Aber er schlief nicht. Er machte
Licht an und schrieb einen Brief. Dieser lautete:

„Liebe Mutter!

Warte nicht auf mich, denn ich kehre nicht
zurück; verzeihe mir, aber ich kann nicht anders,
mein Glück blüht nicht hier, ich gehe in die weite
Welt! Behüte Dich der Herrgott!

Dein treuer Sohn Uwe.“

„So,“ murmelte, als der Brief fertig, der
junge Lotse, „das Gesicht macht die Liebe nicht,
sondern das Herz! Sie hat entschieden! Was soll
ich da noch wärtern? Aber daß ich nicht schlecht
bin, Hendrik, das sollst Du sehen! Und auch Du,
Frigga, die Du mein Leben vergiftet!“ — Den
Brief barg er in der Tischlade.

Am andern Morgen, als sein Bett gemacht
worden, legte er das Schreiben darauf, zog seine
besten Kleider an, steckte seine Ersparnisse bei und
sagte der Mutter Adieu.

„Wohin, Uwe?“ fragte sie.

„Nach Brinkum!“ antwortete er kurz.

„Was willst Du dort?“

„Ich will Ohm Klas besuchen!“

„Das ist nett! Grüße auch von mir!“

„Ja! Adieu Mutter!“ Er küßte sie und ging.

Abends fand Hendrik den Brief. Ach, welch
ein Auftritt folgte nun! Frau Tilda weinte, Frigga
schluchzte, Hendrik war verzweifelt! Ein so trauriges
Osterfest war nie in dem Hause gewesen.

Aber jeder Schmerz hat seine Zeit. Um Pfing-
sten hatte man sich gefunden in einem Zustand, den
man nie geahnt. Ein Brief kam von Uwe; er
befand sich an Bord eines Dampfers in Amerika
und gedachte von dort nach Australien in die See
zu stechen.

Mutter Tilda seufzte. An diesem Tage ver-
lobten sich Hendrik und Frigga und ein Jahr nach
des Vaters Tode machten sie Hochzeit.

Zehn Jahre waren verflossen. In Hendrik
Hansens Haus erblickten zwei liebe Kinder, Tildchen
und Uwe. Das Glück schien jetzt seinen dauernden
Wohnsitz im Lotsenhaus genommen zu haben.
Mutter Tilde war glücklich über ihre Enkel, Uwe
betrachtete sie heimlich als tot, da er nie wieder
von sich hören ließ.

Am Ostermorgen ging Hendrik nach der Werft
in Budau, ein neues Boot zu bestellen. Es war
noch kalt, die See ging hoch wie vor dem Sturme.
Nachmittags tobte der Orkan, ein Kanonenschuß
ertönte vom Meer her. Karsten Menthe, der an
Uwes Stelle zweiter Führer des Rettungsbootes

geworden, erschien am Strande. Man bemannte
das Rettungsboot, denn drüben lag ein Schiff,
welches gestrandet war. Die Zeit drängte. Acht
Personen waren an Bord. Sieben rettete man,
darunter ein schönes Weib und einen vierjährigen
Knaben. Alle waren fast dem Tode nahe und
erstarrt.

„Und den achten dort oben in den Wanten?“
fragte Menthe. „Wir kriegen ihn nicht herunter!“

„Und das Boot ist voll!“ sagte Karsten Menthe.

„Gott sei seiner Seele gnädig!“

Sie stießen ab und brachten die Geretteten
in die Station, wo sie sogleich behandelt wurden.

Dann kehrte Hendrik Hansen heim. Man er-
zählte ihm von dem Manne in den Wanten des
gestrandeten Schiffes.

„Wer fährt mit, um ihn zu retten?“ fragte
er sogleich.

Vier Beherzte meldeten sich. „Auf, ins Boot!“
kommandierte Hendrik.

Da erschien Mutter Tilda mit Frigga und den
Kindern am Ufer.

„Hendrik, bleibe!“ flehten die Frauen.
Aber der Lotse entgegnete: „Der Regierung
gelobte ich Treue! Könnt Ihr mich achten, wenn
ich sie breche? Gebt Raum! Ahoi!“

Und hinaus in die See schloß das Boot.
(Schluß folgt.)

Die Auszahlung der Mietgelder für Januar erfolgt **Mittwoch, den 2. Febr. d. Js.** von 8^{1/2}—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse an diesen Tagen geschlossen.

Dogheim, den 28. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Beglaubigung der Rentenquittungen für den Monat Februar findet nächsten **Montag, nachmittags** von 5—7 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, statt.

Dogheim, den 29. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

England und die Neutralen.

Die Erklärungen, welche der schwedische Ministerpräsident Hammarskjöld vor kurzem im schwedischen Reichstage gegenüber den wirtschaftlichen Uebergriffen Englands abgegeben hat, haben in Schweden allgemeine Zustimmung gefunden und es ist auch in hohem Grade wahrscheinlich, daß alle diejenigen neutralen Staaten, welche durch die Verletzung der internationalen Verträge durch England großen wirtschaftlichen Schaden erleiden, ebenso wie Schweden denken und nicht gewillt sind, sich auf die Dauer von England in schwerster Weise wirtschaftlich schädigen zu lassen. Die Frechheiten Englands auf dem Gebiete des Seeverkehrs kennen ja auch keine Grenzen, und wie groß dabei die verfluchte englische Heuchelei ist, das geht daraus hervor, daß erst vor wenigen Tagen der englische Minister Runciman erklärt hat, England kämpfe gegen die Macht für das Recht, und England werde deshalb niemals zugeben, daß in Europa anstelle des Rechtes die Macht gesetzt werde. Englische Minister haben also die Dreistigkeit, die englische Machtpolitik und Seeräuberpoltik als das gute Recht hinzustellen. Die Politik Englands bewegt sich also außerhalb jeder Moral und auch außerhalb des Völkerrechts. Es entsteht nun infolge der Erbitterung der neutralen Staaten über Englands wirtschaftliche Vergewaltigungen und Unterbindungen des Seeverkehrs zwischen den neutralen Staaten die Frage, ob die neutralen Staaten ihrerseits nur mit Worten und Zeitungsartikeln ferner gegenüber England protestieren werden, oder ob sie sich auch einmal zu einer entscheidenden und gemeinsamen Tat aufraffen. Die Worte des schwedischen Ministerpräsidenten, daß Schweden die Erhaltung des Friedens dringend wünsche, daß aber damit gerechnet werden müsse, daß dies trotz aller Bemühungen unmöglich werden könne, werden von vielen deutschen Zeitungen dahin gedeutet, daß Schweden unter Umständen sein Schwert gegen England ziehen werde. Nach der bisher im allgemeinen sehr schwächlichen Haltung Schwedens im Weltkriege kann diese Anschauung nicht geteilt werden, denn gegenüber der Möglichkeit eines Sieges des Bierverbandes und der sich dann daraus ergebenden Unterdrückung und Verkleinerung Schwedens durch Rußlands grenzenlose Eroberungsgelüste und Machtansprüche, zumal auch in Hinblick auf Rußlands unermüdeliches Bestreben, eisfreie Häfen zu gewinnen, hätte Schweden in dem schon lange genug andauernden Weltkriege schon längst zu einer ganz anderen Haltung kommen müssen, als sie es während der ganzen Kriegszeit gezeigt hat. Für Schweden liegen doch die Verhältnisse genau so wie für Bulgarien, ein siegreicher Bierverband wird niemals einer Vergrößerung und einem Wachstum Schwedens günstig sein, aber an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns könnte sehr wohl Schweden für seine Zukunft eine sichere und größere Entwicklung

erlangen. Die Haltung Schwedens, sowie auch derjenigen der übrigen neutralen Staaten, welche nach der Stammesart ihrer Völker und der Gemeinsamkeit der Kulturinteressen auf Deutschlands Seite stehen sollten, kann nichts anderes als schwächlich bezeichnet werden, zumal, wenn man in Berücksichtigung zieht, daß es vor allen Dingen auch Sache der neutralen Staaten war, sich der Uebergriffe Englands auf dem Gebiete des Seehandels ganz energisch zu erwehren. Nun wäre es allerdings möglich, daß die für den neutralen Handel immer schädigender werdenden Eingriffe Englands die neutralen Staaten doch geschlossen zu einem Vorgehen gegenüber England zwingen würden. Es ist in dieser Hinsicht von einem Weltbunde wirtschaftspolitischer Art als einer Abwehrorganisation gegen Englands Völkerrechtsbruch gesprochen worden. Wir geben ohne weiteres zu, daß ein solcher Weltbund auf England und auf den ganzen Bierverband einen großen Eindruck machen und vielleicht auch ein mächtiger Friedensfaktor werden könnte, aber wir haben noch gar keine greifbaren Tatsachen vor Augen, daß für die Gründung dieses Weltbundes auch praktische Schritte getan sind, und daß vor allen Dingen Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und die Schweiz diejenigen neutralen und von England schwer geschädigten Staaten sind, welche die Gründung des wirtschaftspolitischen Weltbundes in die Hand nehmen müßten. Geschehe dazu durch die genannten Staaten der erste große Schritt in Europa, so würde wahrscheinlich auch ein derartiger Druck auf Nordamerika, das sich auch zu den neutralen Staaten rechnet, ausgeübt werden, daß auch Nordamerika seine sehr einseitige Neutralität, die bisher nur England und den übrigen Bierverbandsstaaten zugute gekommen ist, aufgeben müßte. Die Verstimmung vieler Nordamerikaner gegen die Unterbindung ihres Handels durch England ist ja groß genug, daß auch von Nordamerika eine Unterstützung eines Weltbundes wirtschaftspolitischer Art gegen Englands Uebergriffe erwartet werden könnte, aber auf die betreffende Entscheidung seitens des Präsidenten Nordamerikas warten wir noch.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 27. Jan. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In Verbindung mit einer Beschießung unserer Stellungen im Binnengebiet durch die feindliche Landartillerie besetzten feindliche Monitore die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Beiderseits der Straße Vimy-Neuville stürmten unsere Truppen nach vorangegangener Sprengung die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 600 Metern, machten 1 Offizier, 52 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr sowie 3 Minenwerfer. Nach fruchtlosen Gegenangriffen des Feindes entspannen sich hier und an anderen in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhafteste Handgranatenkämpfe.

Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer. In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von erfolgreichen Unternehmungen kleinerer deutscher und österreichisch-ungarischer Abteilungen bei der Heeresgruppe des Generals v. Linington ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts Neues.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Frontabschnitten von Neuville wurden Handgranatenangriffe der Franzosen unter großen

konnt' er in Cetinje sein, konnte Ruhe dort und Frieden lange Jahre noch genießen statt wie jetzt der Heimat ferne seine Sünden abzubüßen. An der Sache selbst indessen ändert dieser Umstand nichts, höchstens hat er aufgeschoben noch die Stunde des Gerichts, hat versichert durch seine Ränke, was ihm Oesterreich geboten, weil er weiter tanzen wollte nach des Bierverbandes Noten. Ob mit Frieden oder ohne ist für Oesterreich völlig gleich, wenigstens besitzt es nunmehr beinahe ganz Mititas Reich, auch das letzte Stückchen wird es schon in kurzer Zeit besitzen und Mititas Vist vermochte keinem Feinde was zu nützen.

Walter-Walter.

Verlusten für sie abge schlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht.

Vielsache Beschießung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims.

Bei Höhe 285, nordöstlich von La Chalade, besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung am 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915 sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen: Im Luftkampf 7, durch Abschießen von der Erde 8, vermisst 1, im ganzen 16.

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit: Im Luftkampf 41, durch Abschuß von der Erde 11, im Ganzen 53. Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellenden Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits von Widly (südwestlich von Düna-burg) sowie zwischen Stochod und am Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Feindlicher Flugzeugangriff auf Freiburg.

Breisgau. Gestern Abend nach 10 Uhr warfen 2 feindliche Flieger über der Stadt 5 Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war auf Anlaß des Vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause, bis die Gefahr beseitigt war.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 28. Jan. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Toporouk an der bessarabischen Grenze überfielen heute früh Abteilungen des mittelgalizischen Infanterieregiments Nr. 10 eine russische Vorfeldstellung, eroberten sie im Handgemenge, warfen die russischen Gräben zu und führten einen großen Teil der Besatzung ab.

Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Von den gewöhnlichen Artilleriekämpfen und kleineren Unternehmungen abgesehen, verlief der gestrige Tag ohne Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen haben nun auch die Gegend von Gusinje besetzt und stießen auch hier nirgend auf Widerstand. Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres nähert sich ihrem Abschluß.

Vorgänge auf dem Balkan.

Einberufungen in Griechenland?

Genf, 28. Jan. (Genf. Freit.) Nach einer Meldung des Lyoner „Progres“ aus Athen wurden durch königliches Dekret gestern 50 000 Mann der Jahressklassen 1889, 1890, 1891 einberufen. Diese Rekruten setzen sich aus Hilfssoldaten und Untauschlichen zusammen, welche infolge der neuen ärztlichen Untersuchung für tauglich befunden wurden und aus allen Mannschaften der Klassen 1889/94, welche noch nicht oder weniger als zwei Monate der Dienstpflicht genügt haben.

Türkischer Kriegsbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front verhängt sich der Feind in der Gegend von Felahie. Schwacher Artilleriekampf mit Bomben. Bei Kut-el-Amara keine Veränderung.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Montenegros Schicksalsstunde hat sich nunmehr doch erfüllt, nieder in den Staub gerungen liegt das erste Feindeswird. Wenn Nikita auch, der schlaue, uns entwischt zu rechter Zeit, Land und Leute seines Staates hat er dadurch nicht befreit. Bangend und mit schwerer Sorge steht in Rom man nunmehr ein, auch Albaniens Gefilde, dürften bald verloren sein, an der Adria zu herrschen war Italiens schönster Traum, doch nach Montenegros Falle findet er Erfüllung kaum. In Lyon, auf Frankreichs Boden, sitzt Nikita jetzt allein, wär' er ehedem vorgegangen,

An der Kaukasusfront dauerten im Zentrum die zeitweiligen Artilleriekämpfe und Schärmügel zwischen den Vorposten an.

An der Dardanellenfront feuerte am 25. Jan. ein feindlicher Monitor etwa 30 Granaten in der Richtung Abba, ohne eine Wirkung zu erzielen. Unsere Flieger warfen 2 Bomben gegen den Monitor, der sein Feuer einstellte und sich entfernte.

Kleine Kriegsmeldungen.

Englische Verluste.

Amsterdam, 28. Jan. (Genl. Post.) Reuter meldet aus London: Die Gesamtzahl der britischen Verluste an toten, verwundeten und vermissten Soldaten auf allen Kriegsschauplätzen ist bis zum 9. Januar 24 122 Offiziere und 525 345 Mann.

Verluste der Handelsflotte.

Das Handelsministerium macht bekannt, daß in der Zeit vom 4. August 1915 bis 31. Oktober 1915 247 britische Dampfschiffe mit einem Gesamt-Tonneninhalt von 542 648 durch Englands Feinde zum Sinken gebracht worden sind. Weiter sind 19 Segelschiffe im Gesamt-Tonneninhalt von 1542 und 227 Fischerschiffe mit 14 104 Tonnen zum Sinken gebracht worden.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne.

Berlin, 28. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung vom 27. Januar dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 zu. Die Ausführungsbestimmungen werden alsbald für das Deutsche Reich veröffentlicht werden.

Ausland.

Schwere Ausschreitungen gegen das deutsche Konsulat in Lausanne.

B. T. B. Bern, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Die Schweizer Regierung macht über die tiefbedauerliche Kundgebung, die gegen das deutsche Konsulat stattgefunden, folgende Mitteilung: In einer gestern nachmittag abgehaltenen Extra-Sitzung hat der Bundesrat Kenntnis genommen von den sehr bedauerlichen Vorkommnissen, die sich zwischen 12 und 12 1/2 Uhr vor dem deutschen Konsulat in Lausanne ereigneten und in deren Verlauf die Fahne heruntergerissen und das Konsulatsgebäude beschädigt wurde. Der Bundesrat hat beschlossen, den Chef des politischen Departements zu beauftragen, den deutschen Botschaften aufzusuchen, um ihm sein lebhaftes Bedauern über diesen Zwischenfall auszusprechen. Zu gleicher Zeit ist der schweizerische Gesandte in Berlin telegraphisch beauftragt worden, auf dem Kaiserlichen Auswärtigen Amt vorzusprechen, und dem tiefen Bedauern der Schweizer Regierung Ausdruck zu geben. Die Bundesbehörde habe Maßnahmen getroffen zur Einleitung einer Strafuntersuchung gegen die Schuldigen. Betreffend der Konsulatsfahne wurde verfügt, daß sie von neuem gehißt und mit aller notwendigen Sorgfalt geschützt werde.

Noch weitere Kundgebungen in Lausanne!

Zürich, 28. Jan. (Genl. Bln.) Die Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat in Lausanne wurden diese Nacht fortgesetzt. Es wurde gepöbelt und man sang Roulez Tambour und die Marseillaise. Ein Demonstrationszug junger Leute durchzog unter Vorantreten Schweizer Fahnen singend die Straßen. Dabei taten sich besonders die Studenten hervor. Der deutsche Konsul war abwesend, er weilte gerade in Bern. Die gesamte schweizerische Presse, auch die welche, äußert sich mit schärfster Mißbilligung und tiefstem Bedauern über diese Vorfälle. Die „Neue Zürcher Btg.“ und die „Zürcher Post“ weisen darauf hin, daß die Stimmung in Lausanne nicht zum mindesten durch die Deftätigkeit des Nationalrates Secretan in der „Gazette de Lausanne“ geschossen wurde.

Religiöse Betrachtung.

Text: Psalm 73, 27. 28. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringst um alle, die von dir abfallen. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht lege auf den Herrn, denn, daß ich verstande all dein Tun.

Unsere Gedanken und Gebete haben in dieser Woche besonders unsern Kaiser umgeben, der zum zweiten Male in schwerer Kriegszeit ein neues Lebensjahr begonnen hat. Wir können nicht in die Zukunft blicken, wir können nur aus dem schon Gegebenen auf das Ende des Krieges schließen. Und wir dürfen, menschlich geredet, getrost und voller Hoffnung sein. Noch mehr aber können wir es

werden, wenn wir dem Textworte folgen: „Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen.“ Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte.“ Vergleichen wir die Männer, die an der Spitze der kämpfenden Völker stehen, so dürfen wir mit Stolz und Dank auf unsern kaiserlichen Herrn blicken, der dies Blatwort ohne Ueberhebung auf sich anwenden kann. Er hat keine Gelegenheit veräußert, seinen Gott und Heiland vor den Menschen zu bekennen, und hat nicht aufgehört, von Anfang des Krieges an seine Zuversicht auf den Herrn zu legen. Und der Mann, der sich nicht scheute, auf dem Schlachtfelde und im Lazarett neben sterbenden Kriegern betend seine Knie zu beugen, wird auch im stillen Kämmerlein vor seinem Gott in den Staub gesunken sein, der da vergilt öffentlich.

Wohl uns, daß wir einen solchen Mann an der Spitze unseres Staates wissen, der sein großes Land und Volk auf betenden Herzen trägt, und dessen Gewissen geschärft ist durch Gottes Wort. Aber schade wäre es, wenn unser Kaiser allein stünde, wenn sein Volk, das ihm in dem Kampf so treue Gefolgschaft geleistet hat, ihm nicht auch auf der Bahn zum ewigen Leben folgte. Schauerlich und eindringlich klingt das Wort: „Siehe, die von dir weichen, werden umkommen.“ Du bringst um alle, die von dir abfallen.“ Es liegt so nahe, dies Wort auf unsere Feinde zu münzen, die diesen Krieg heraufbeschworen haben.

Laßt uns nicht richten, lieben Brüder! Gott allein sieht das Herz an und urteilt gerecht. Wollen wir richten, so laßt uns beim eigenen Herzen anfangen und sehen, in wie weit Gottes Wort uns trifft. Es ist hier nicht die Rede von besonderer Bosheit oder Schlechtigkeit, sondern nur vom Abfall. Triffst das auch dich und dein Haus; hältst du dich an Gott und sein Gesetz; bist du deiner Familie und allen unter denen du lebst und wirkst, ein Führer zu Gott, oder hast du nicht manchen von deinem Gott getrennt? Kann nicht mancher, der im jüngsten Gericht um sein ewiges Leben gebracht wird, auf dich weisen und sagen: Der ist schuld an meinem furchtbaren Schicksal? Wie entsetzlich wäre es, wenn die Zahl der abgefallenen und verirrten Kinder unter uns so groß wäre, daß um ihrer willen das ganze Volk verdürbe? Es gibt Sünden, an denen nicht nur der einzelne, sondern das ganze Volk krankt. Denke nur an das sechste Gebot! Seine Uebertretung hat ganzen herrlichen Völkern den Untergang gebracht.

Noch ist für uns Umkehr möglich, noch können wir beim Herrn Gnade und Kraft finden. Kein köstlicheres Geschenk könnten wir unserm Kaiser bringen, als daß wir uns als ganzes Volk vor Gott beugen mit dem Bekenntnis: „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht lege auf den Herrn, Herrn.“

Sotales.

Dogheim, 29. Jan.

—* Kaisers-Geburtsstagsfeier. Es sei auch an dieser Stelle auf die morgen nachmittag, um 5 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche stattfindende Kaisers-Geburtsstagsfeier der I. Mädchenklasse hingewiesen. Mit dieser Feier soll ein Wohltätigkeitszweck verbunden werden. Deshalb wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Kopf erhoben. Der bei dieser Feier zusammenkommende Geldbetrag soll zur Beschaffung kleiner Schulbedürfnisse (soweit die Mittel reichen) für Kinder unbemittelter Dogheimer Krieger verwendet werden. Der Zweck ist ein guter. Hoffentlich erfreut sich die Feier seitens der hiesigen Einwohnerschaft eines guten Besuches.

—* Hinweis. Als Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstaltet der „Kathol. Männerverein“ morgen Abend 8 Uhr im kleinen Saalchen der Turnhalle einen Familienabend. Von besonderem Interesse dürfte der Vortrag des Herrn Lehrers Wagner „Aus einem Gefangenenerleben“ sein. Zur Veranstaltung wird bestens eingeladen. Pünktliches Erscheinen ist notwendig, da um 11 Uhr Polizeistunde ist.

—* Lokal-Sterbekasse. Auf die Mitgliederversammlung morgen nachmittag 4 Uhr im Gasthaus zur „Stadt Wiesbaden“ wird besonders verwiesen.

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 28. Jan. Gestern ist der durch einen Straßenbahnunfall schwer zu Schaden gekommene Reichsgraf Wenzel zu Sternau und Hohenau morgens kurz nach der Amputation des Beines gestorben.

— Bamberg, 28. Jan. Heute Vormittag wurde am Ufer des sogenannten Altmains bei Bischofsberg die 25jährige Bauerntochter Babette Dillig von Hallstadt bei Bamberg mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Die Leiche war außerdem noch durch Messerfische furchtbar zugerichtet.

Gemeinnütziges.

Fett- und fleischlose Kost.

(Schluß)

Fleisch sollte mehr als bisher auf dem Kost gebraten werden oder statt mit Fett angebraten, mit wenig Wasser und seiner natürlichen Fettschicht im Bratofen langsam gar geschmort werden.

Kochen sollten gänzlich zer schlagen werden und dann ein- bis zweimal abgekocht werden, um alle Nährwerte voll auszunutzen. Verschiedene Kräuter als Gewürz geben auch einer fettarmen Suppe aromatischen Wohlgeschmack.

Mit Hilfe von Gelatine lassen sich eine Reihe von Gallertspeisen herstellen, die ebenfalls der Fettersparnis dienen.

Aufläufe jeglicher Art, die bisher mit Butterzusatz hergestellt wurden, lassen sich sehr wohl ohne Butter bereiten und sollten mehr Aufnahme im Küchensattel finden. Solche, die im Wasserbade gekocht werden, sind den zu kochenden vorzuziehen.

Rüben mit Obstbeisatz können mit einer Suppe als Vorpeise wöchentlich einmal den Fleischgenuss zur Mittagsmahlzeit gänzlich entbehrllich machen.

Die gekochte Gemüsesuppe mit Kartoffeln zusammengesetzt, mit einem der im Handel befindlichen Fleischbrühermittel gewürzt, lassen ebenfalls eine Zugabe von Fleisch entbehrllich werden.

Unendlich mannigfaltig sind immer noch die Ernährungsmöglichkeiten. Die Hausfrauen müssen nur mit Sorgfalt und Arbeitslust das herausfinden, was in Mengen vorhanden ist und mit aller Energie das vom Küchensattel streichen, was knapp zu werden droht. Die Deutschen Hausfrauen sind in diesem Sinne die tapferen Streiter an der Inneren Front!

Landwirtschaftliches.

Der kluge Mann baut vor, die englische Hungerpolitik muß zunichte gemacht werden. Da Brot und Milch nicht im Ueberfluß vorhanden, spielt die Kartoffel im Haushalt und Viehstand eine größere Rolle wie sonst. Zur Sicherung hoher Kartoffelernten ist neben sorgfältiger Bodenbearbeitung, Verwendung guten Saatgutes bei der Düngung das Nährstoffbedürfnis nicht außer acht zu lassen. Die Kartoffel braucht in erster Linie Kali. Kein Landwirt sollte versäumen, neben Stallmist oder Guano recht früh, spätestens im März, pro Morgen bis zu 2 Zentner 40%iges Kalisalz zu streuen, wodurch hohe Ernten erstklassiger Qualität erzielt werden.

Vereinsnachrichten.

„Krieger- und Militärverein“. Morgen Abend 8 Uhr Versammlung, wozu alle Kameraden eingeladen sind. Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 30. Januar 1916.

Evangelische Kirche Dogheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Dekan Balzer. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Vikar Künzel. Nachm. 5 Uhr: Kaisers-Geburtsstagsfeier der obersten Mädchenklasse. Ansprache: Herr Dekan Balzer. Ferner: Gesänge, Gedichte und Aufführungen der Kinder. — Eintritt 20 Pf. — Der Ertrag ist für Schulbedürfnisse armer Kriegerkinder bestimmt.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht von den drei göttl. Tugenden. Nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr: Bibliotheksstunde des Bormundvereins.

Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanbacht.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 00 Uhr. Dienstags und Freitags ist Schulmesse. Beichtgelegenheit ist Samstag nachmittags von 4 und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Sonnen-Feuerzeuge.

Neueste Ansichtskarten

von Wiesbaden und dem Niederwalddenkmal mit Gold-Fliegenprägung in hochfeiner Ausführung.

Soldaten- und Liebes-Serienkarten

die Serie (6 Karten) 25 Pfg.

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenh.

alle Schreib-Materialien

Portemonnaies

Handtäschchen, Etais

Haarschmuck-Artikel

sowie Kämme aller Art

kaufen Sie am billigsten bei

Ph. Dembach.

Kathol. Männerverein Dohheim.

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen werden zum morgigen

Familienabend

im oberen Saalchen der „Turnhalle“, abends 8 Uhr freundlichst eingeladen. Auch Gäste sind willkommen. Siehe Hinweis.

Der Vorstand.

Lokal-Sterbefasse zu Dohheim.

Sonntag, den 30. Januar 1916, nachmittags 4 Uhr findet in der „Stadt Wiesbaden“ (Frau Donecker) unsere

1. Mitgliederversammlung

statt. Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl von 3 Kassenrevisoren (§ 26).
5. Wahl von 5 Rechnungsprüfern.
6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gescher, Vorsitzender.

Unterstützungs-Verein Dohheim

(Zuschnuffkaffe).

Sonntag, den 13. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr findet im Lokal „Zur Stadt Wiesbaden“ (Donecker Bwe.) unsere diesjährige

Haupt-Mitgliederversammlung

statt. Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
4. Wahl von 6 Krankenbesuchern.
5. Bericht über die freiwillige Familienversicherung.
6. Sonstiges.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gescher, Vorsitzender.



Eine gewonnene Schlacht

hinter der Front

bildet die Arbeit der Landwirte. Ihnen ist es gelungen, den schändlichen Ausschungsplan unserer Feinde zu vernichten zu machen. Nun gilt es, für die nächste Ernte Vorsorge zu treffen. Zur Erzielung von Höchstserträgen gehört naturgemäß eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem die

Kalifalze

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz)

nicht fehlen dürfen. — Nähere Auskünfte

über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.

Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Nassauischer Allgem. Landeskalendar

per Stück 20 statt 25 Pfg. empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Der Laden, Römergasse 14,

mit oder ohne Geschäft, ist zum 1. April, gegebenenfalls sofort zu vermieten bzw. zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Chausseehaus

am Montag, den 7. Februar 1916, vorm. 10 Uhr im Launusblid (Bahnhof Chausseehaus) aus Distr. 33 u. 37 (Heidelkopf, an der Langenschwalbacher Chaussee — sehr günstig zur Abfuhr), Distr. 48 (Weiden), 41 (Rote Kreuz):

Buchen: 494 Scheit, 570 Knüppel, 1200 Wellen.

Erlen: 4 Kup., 4 Brennweite.

Fichte: 11 Knüppel.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir verweisen nachdrücklichst darauf, daß der Monats-Abonnements-Betrag am ersten Sonntag eines jeden Monats, wie es allgemein üblich ist, für den betreffenden Monat im voraus zu zahlen ist. Für die Zukunft können wir keine Ausnahmen mehr gestatten, weder bei unseren Träger-, Abholungs- noch Feldpost-Beziehern. Wir sehen uns zur strikten Durchführung dieser Maßnahme leider gezwungen, da durch Stundungen unseren Trägern und uns zahlreicher Verlust und andere Unannehmlichkeiten entstanden sind. Wenn bei Vorzeigung der Quittung oder bei Abholung in der Geschäftsstelle bzw. Feldpostzustellung der kleine Betrag nicht gezahlt werden kann, so gebe man eine bestimmte Zeit an, wann die Quittung eingelöst, was jedoch stets bis zum Monatsletzten zu geschehen hat, da andernfalls die Zustellung unterbleibt, was auch die Feldpostzusteller beachten wollen.

Bei dieser Ordnungsmaßnahme, die im beiderseitigen Interesse liegt, bitten wir die ungünstigen Zeitverhältnisse zu berücksichtigen, unter denen das Zeitungsgewerbe allgemein schwer zu leiden hat.

Mit aller Hochachtung

Expedition und Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Vermietungen.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, Dach Nr. 13., Part. 15.50 monatlich. Bürovorsteher Weilmann, Röhlstraße 61.

Laden und 2 Zimmer Nr. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Nr. 10.50 monatlich, Bürovorsteher Weilmann, Röhlstraße 61.

Schöne 3-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. Obergasse 25 l.

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. Neugasse 65.

Wohnung zu vermieten. Näheres bei Schloffer, Neugasse 62.

Diebrikerstraße 5, Part., ist eine Wohnung bestehend aus

4 Zimmer und Küche ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei J. Schmeberger, Schiersteinerstr. 8.

Idsteinerstr. 15, Parterre: zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine 2-Zimmer-Dachstockwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Röhlstraße 25.

Schöne Frontspitzwohnung von 2-3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Elektrisch Licht. Rheinstraße 51.

2-3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres bei Frau Deinlein, Schönbergstraße.

2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche im Dachstock per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 2.

Eine vollständige Kinderdrahtbettstelle für 15 Mk., ein Kindersportwagen für 6 Mk., alles noch wie neu, zu verkaufen.

Weilburgertal 3.

Ordentlicher, ordnungsliebender

Junge

mit guter Schulbildung kann Frühjahr in die Lehre eintreten bei sofortiger Vergütung.

Buchdruckerei Ph. Dembach.

Schöner Eber, beste Rasse, zum Rollen frei.

Ph. Schmitt 3., Frauenstein, Unterg. 12.

Schlafstelle frei.

Rheinstr. 53 p.

Kaufe stets Lumpen, Knochen, altes Papier u. zahle die höchsten Preise. Frau S. Wehler Bwe., Ludwigstr. 5.

Für die Jetztzeit empfehle:

Prima Gummiballen v. 15 Pf. an, Celluloid-Ballen v. 10 Pf. an, Springselle von 10 u. 25 Pf., Allder, staunend billig, Glasmörbel von 1 bis 12 Pf., Kreisel von 3 bis 10 Pf., Trinkbecher, vernickelt, 12 Pf., Silienmilchseife 20 Pf., Reißzeuge von 1.50—7.— Mk., Winkel von 10 Pfg. an, Reißbretter, Wasserfarben, Farbstifte, Tusche, Blei- und Tintenstifte usw. in allen Preislagen. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Geschäftsbücher

wie:

Haupt-, Tage- und Kassabücher sowie Strazzen, Schmalfolio- und Kopierbücher

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Dembach'sche Buchdruckerei.

Spiegel, Bilderrahmen

Phil. Dembach.

Ordentliches Mädchen,

welches den kaufmännischen Beruf erlernen will, findet entsprechende Vorbildung.

Nähere Angaben unter Beifügung eines Führungszeugnisses unter D. 20 an die Geschäftsstelle d. Bg. erbitten.

Wo?

Ist der bevorzugteste und hellste Familien- und Soldaten-Treffpunkt?

Wo? bekommt man:

Lagerbier der „Germania“-Brauerel? — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.)? Apfelwein (eigene Kelterung)? — Gute Küche? — Schöne Musik usw.? — Nur im

Gasthaus „zur schönen Aussicht“ bei Karl Schauss.